

Erhalten möglich mit Aufnahme der Genuß- und Festungs...

Wojungpreis für das Vierteljahr im Bezirk und Nachbarbezirk...



Anzeigenpreis bei einmaliger Ver... 10 Pf. bis einseitige Zeile...

Reklamen 15 Pf. die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 140. Ausgabeort Altensteig-Stadt. Samstag, den 19. Juni. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1909.

Zeppelin über die Zukunft der Luftschiffahrt.

In einem Artikel des Pall Mall Magazine spricht sich Graf Zeppelin in interessanter Weise über die Eroberung der Luft...

Das Luftschiff 40 englische Meilen in einer Stunde und 2000 Meilen in 2 Tagen oder bei langsamerer Fahrt 4000 Meilen in 4 1/2 Tagen zurücklegen werden...

Graf Zeppelin sieht in dem leuchtenden Luftschiff den wichtigsten Pionier der Zivilisation, der dem Menschen den Zugang zu bisher wenig bekannten und halb erforschten Gebieten des Erdballs eröffnen wird...

Tagespolitik.

Ein Notgesetz, das die Witwen- und Waisenversorgung zum Gegenstand hat, wird dem Reichstage wahrscheinlich zum Herbst zugehen...

Die Engländer beschwerten sich über die Art der deutschen Gastfreundschaft. Die Morning Post behauptet, daß die Vertreter der britischen Presse während des Besuchs der englischen Geistlichen in Deutschland absichtlich von allen Festlichkeiten ausgeschlossen werden...

Ein Angriff auf den Zaren, zur selben Zeit, da dieser zur Begegnung mit Kaiser Wilhelm sich auf seine Jagd begab, erfolgte in englischen Unterhaufe...

Fabelhaft ist es, was jetzt in der Türkei über die unter dem Exultan Abdul Hamid getriebene Raubwirtschaft der Yildiz-Beamten aus Tageslicht kommt...

Deutscher Reichstag.

]] Berlin, 17. Juni.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung der Erbschaftsteuervorlagen. Abg. Graf Westarp (kons.): Für das Zustandekommen der Finanzreform ist uns die Mitwirkung aller bürgerlichen Parteien erwünscht...

würden, so würden meine Freunde und die übrigen Parteien sich sicher wohlwollend zu diesen Vorschlägen verhalten. Wir bedauern, daß die gestrigen Verhandlungen nicht dazu beigetragen haben, die Hoffnung auf ein Zusammenwirken mit den Liberalen zu verstärken...

Handbriefbanken würden auf empfindlichste geschädigt werden. Mit der Uebernahme fremder Anleihen ist oft eine industrielle Investition deutschen Kapitals im Ausland verknüpft. Wenn unsere Industrie neue Absatzgebiete im Ausland gewinnt, so verstärken wir zugleich unseren politischen Einfluß. Wenn Sie jetzt unserer Börse die Aktionsfreiheit nehmen, so könnte der Tag kommen, wo sie im Ernstfall verfaßt. Namens der verbündeten Regierungen erkläre ich, daß der Kotierungsteuer die ernstesten Bedenken entgegenstehen. Bei der starken Anspannung der indirekten Steuer entspricht es der sozialen Gerechtigkeit, 100 Millionen auf den Besitz zu legen. Verboden sind Reichsbesoldungen und Vermögenssteuer, so blieb als allgemeine Besitzsteuer nur die Erbschaftsteuer auch für Deszendenten und Ehegatten. Wir haben alle das dringendste Bedürfnis, daß die Landwirtschaft als festes Bollwerk des Staates erhalten bleibt. Deshalb sind alle möglichen Kantelen zu ihren Gunsten geschaffen worden, so daß nach den neuen Entwürfen mit ihren verschiedenen Beschränkungen 90 Proz. aller landwirtschaftlichen Betriebe für diese Steuer entfallen. Die Steuer setzt nur da ein, wo sie ohne Schädigung des Familienverhältnisses angewendet werden kann. Die Landwirtschaft wird nur in sehr engen Grenzen getroffen. Auch dem ethischen Moment, der Fürsorge für die Familie, haben wir Rechnung getragen, indem wir das Gattenerbe aus unerblicher Ehe, so wie den Mobilarbesitz freigelassen haben. Ich bitte zu erwägen, ob es nicht möglich ist, die Hindernisse, die bisher einer Verständigung entgegenstanden, zu beseitigen. Prüfen Sie, ob Sie sich nicht gegenseitig die Hand reichen können in dem gemeinsamen Streben, das Vaterland seiner finanziellen Wiedergeburt entgegenzuführen. Fürst Daxfeld (Reichsp.) verlas eine Erklärung seiner Partei, in der diese feststellt, daß sie, da eine allgemeine Besitzsteuer nicht zu erreichen war, mit der Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Deszendenten und Ehegatten einverstanden sei mit der Einschränkung, daß einer künftigen Erweiterung oder Erhöhung dieser Steuer vorgebeugt werde. v. Dziembowski (Pole) erklärte, seine Partei lehne die Beteiligung an der Debatte ab, sei aber für Kommissionsberatung. Darauf wurde die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt. Schluß 6 Uhr.

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 17. Juni.

Die Zweite Kammer begann heute die Beratung des Eisenbahnetats. Zunächst erstattete Dr. v. Rieme ein weitläufiges Referat. Im Mittelpunkt seiner Erörterungen standen die schlechten Ertragsverhältnisse unserer Eisenbahnen und die Erwägungen über eine Erhöhung der Tarife, jedoch nur der Personentaxe. Er sprach sich für eine mäßige Erhöhung des Tarifs der 4. Klasse (2,3 Pfg.) aus. Diese Erhöhung würde 1 1/2 Millionen Mehreinnahmen zur Folge haben. Hoffentlich gelinge es Regierung und Ständen in gemeinsamer Verständigung, eine befriedigende Lösung dieser schwierigen Frage zu finden unter Berücksichtigung der doppelten Aufgabe unserer Eisenbahn, nämlich die erste Dienstin des Verkehrs und zugleich eine wirtschaftliche Erwerbsanstalt des Staates zu sein und zu bleiben. Abg. v. Balz (D. P.) gab namens der Führer sämtlicher Parteien eine Erklärung ab, wonach die Frage der Personentaxenänderung erst erörtert werden soll, wenn sich das Haus über die Frage des Etatsdefizites schlüssig zu machen haben wird. Minister v. Weizsäcker betonte, daß, wenn man die Einnahmen verbessern werde und die 4. Klasse als zu billig erkenne, die Entschliessung darüber unabhängig von der Fahrkartensteuer erfolgen könne. Sobald die Frage zur Erörterung stehe, werde er in der Richtung einer Erhöhung des Tarifs auf 2,3 Pfg. seine Stellung einnehmen. — Die

weitere Erörterung galt der Güterwagengemeinschaft und einigen Organisationsfragen. Morgen Fortsetzung. Schluß 1 Uhr.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 18. Juni.

(Korr.) Am nächsten Sonntag nachmittag wird Arbeitersekretär Fischer, der durch seine Tätigkeit für die evangelische Arbeitervereinsarbeit in ganz Württemberg und darüber hinaus bekannt ist, in Pfalzgrafenweiler im Sternensaal über die „Reichsfinanzreform“ einen Vortrag halten. Abends 8 1/2 Uhr wird er hier im Gasthaus zum Löwen über den evangelisch-sozialen Kongress in Heilbronn sprechen. Fischer, der bekanntlich eine Parteisekretärstelle übernehmen will und die Arbeitersekretärstelle niederlegt, wird als solcher zum letztenmal hier sprechen. Jeder, der sich einigermaßen um die ersten Zeitfragen kümmert, sollte diese Vorträge besuchen. (Siehe Inserat.)

h. Zu den diesjährigen Frühjahrs-Meisterprüfungen vor der Handwerkskammer Reutlingen haben sich insgesamt 219 Kandidaten gemeldet, von welchen 2 zur Prüfung nicht erschienen, 16 zurückgetreten bezw. auf einen späteren Termin zurückgestellt worden sind. Geprüft wurden 201 Kandidaten. Davon bestanden die Prüfung 189 und haben damit das Recht zur Führung des Meistertitels und zur Anleitung von Lehrlingen erworben. Auf die einzelnen Berufe verteilen sich die bestandenen Prüflinge folgendermaßen: 30 Bäcker, 3 Bierbrauer, 1 Buchbinder, 1 Buchdrucker, 1 Dachdecker, 1 Feinmechaniker, 8 Fleischer, 2 Friseur, 6 Glaser, 2 Glaser, 1 Kaminleger, 2 Kupferschmiede, 3 Kübler, 1 Küfer, 11 Maler, 14 Maurer, 1 Mechaniker, 36 Metzger, 1 Ofenseher, 1 Photograph, 6 Sattler und Tapeziere, 9 Schlosser, 8 Schmiede, 4 Schneider, 14 Schreiner, 4 Schuhmacher, 2 Seiler, 4 Steinhauer, 2 Uhrmacher, 5 Wagner und 5 Zimmerer. Unter den jungen Meistern befinden sich u. A. Gottlieb Gutekunst, Bäcker Altensteig, Fried. Schauble, Schreiner, Altensteig.

h. In Reutlingen, 17. Juni. Ueber die Bluttat bei Durchhausen kursieren in Stadt und Bezirk eine Menge von Gerüchten, die bei näherer Prüfung auch nicht ein Körnchen Wahrheit enthalten. Den Sicherheitsorganen wird dadurch der Dienst nur erschwert. Entschieden begünstigt wurde das Verbrechen durch die Tatsache, daß es in der Samstag Nacht nahezu ununterbrochen heftig regnete. Da man in Oberlacht und Durchhausen anfänglich annahm, daß Ganter ein Unglücksfall gewesen sei, wurde auch nicht umgehend Meldung erstattet. Die Angehörigen hatten den Leichnam bereits von Ort und Stelle der Tat weggeschafft und nach Hause gebracht.

h. Reutlingen, 17. Juni. Der Bauer Hoder aus Uplamoor O.A. Nördlingen, der Holzbohlen nach hier zu bringen pflegt, hatte sein Fuhrwerk einige Minuten ohne Aufsicht gelassen, um in einem Laden Zigarren zu kaufen. In dieser Zeit kam von Göttingen her ein Zug der Kleinbahn Reutlingen-Göttingen. Die beiden Pferde wurden scheu, liefen gegen die Lokomotive und wurden eine Strecke weit mitgeschleift. Während das eine Pferd so schwere Verletzungen an einem Bein erlitt, daß es getötet werden mußte, blieb das andere unbeschädigt. Die Schuld an dem Unfall soll ausschließlich den geschädigten Bauern treffen.

h. Reutlingen, 18. Juni. Die Handwerkskammer Reutlingen hielt am 4. ds. Mts. eine Vorstandssitzung ab, in welcher zunächst die Gesellenprüfungsgebühr einem mittellosen Lehrling erlassen wurde. — Dem Gesuch der Wagner-Jungung Löttingen um Erteilung des Gesellenprüfungsrechts konnte nicht entsprochen werden; dagegen wird in Löttingen ein Prüfungsausschuß für das Wagnergewerbe

errichtet werden, für dessen Belegung die Jungung um Vorschläge angegangen werden soll. — Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel bezeichnete es als wünschenswert, daß auch weiterhin eine Verbindung der Schulprüfung mit der praktischen Gesellenprüfung beibehalten werde, wo dies ohne Unzuträglichkeiten möglich sei und daß die Vorsitzenden der Gesellenprüfungsausschüsse auch künftig noch die Lehrlinge, welche sich zur Gesellenprüfung melden, zur Teilnahme an der Prüfung der Gewerbelehrlinge in Schulfächern aufmuntern und die etwa bei ihnen einkommenden Anmeldungen für die Prüfung in Schulfächern annehmen und dem Vorstand der betreffenden Gewerbeschule übermitteln. Hierzu wird beschlossen, den Anregungen der K. Zentralstelle zwar stattzugeben, dagegen die Prüfungszeugnisse auch ferner — wie hieher oftmals — ohne Vordruck für das Schulprüfungszeugnis auszufertigen. — Die Besuche verschiedener Lehrlinge um Verklärung der Lehrlinge werden genehmigt, einem Besuch eines Malers um Rückersah der hälftigen Meisterprüfungsgebühr vermag der Vorstand nicht zu entsprechen, da der Kandidat keine Anmeldung nach Einleitung der Prüfungsgeschäfte ohne dringende Veranlassung zurückgezogen hat. — Ueber den Verlauf und das finanzielle Ergebnis der Frühjahrsmeisterprüfungen gab der Sekretär einen kurzen Ueberblick. Von 215 angemeldeten Kandidaten sind 16 zurückgetreten bezw. zurückgestellt worden, 2 sind zur Prüfung nicht erschienen. Nicht bestanden sind 13 Kandidaten aus 7 verschiedenen Gewerben. Soweit eine Uebersicht über die Kosten der Prüfungen möglich ist, kann ein günstiges Ergebnis erwartet werden. Zum erstenmale dürfte sich ein Ueberschuß und zwar in Höhe von rund 1200 M. ergeben. — Auch über die Frühjahrs-Gesellenprüfungen erfolgte seitens des Sekretärs ein kurzer Bericht. Die Zahl der Prüflinge hat sich zwar wieder um ein geringes gehoben (1472 gegenüber 1457 im Frühjahr 1908); allein es scheint nun doch das Maximum erreicht zu sein, so daß in den nächsten Jahren mit einer ungefähr gleichbleibenden Zahl von ca. 1500 Prüflingen gerechnet werden könne. Die Kosten der Ausschüsse sind infolge eines Sparfaktors der Kammer an die einzelnen Vorsitzenden ersparlicherweise etwas zurückgegangen. Im ganzen haben sich die Gesellenprüfungen ohne größere Anstände abgewickelt; der Berufungsausschuß wurde in zwei Fällen angerufen. — Die nächste Vollversammlung soll in der Zeit vom 6.—8. Juli stattfinden und folgende Tagesordnung aufweisen: 1. Bericht über die Durchführung der Gewerbeordnungsnovelle vom 30. Mai 1908. 2. Bericht über den Verlauf der Frühjahrs-Meister- und Gesellenprüfungen. 3. Neuwahl von Beauftragten. 4. Abnahme der Jahresrechnung 1908/09. 5. Beratung des Haushaltsplans 1909/10. 6. Besprechung der auf dem heutigen Kammerabend zur Beratung stehenden Gegenstände. 7. Mitteilungen; Anträge und Wünsche. An verschiedene gewerbl. Vereinigungen des Kammerbezirks wurden Unterstellungen zu den Kosten von Unterrichtskursen bewilligt, ebenso an drei Besucher eines staatlichen Genossenschaftskurses. — Aus der Vorstandssitzung vom 24. März ist noch nachzutragen: Die Frage der Neuordnung des Beauftragtenwesens, die im Hinblick auf die einschneidenden gesetzlichen Änderungen der letzten Zeit und die deshalb besonders wichtige Lehrlingskontrolle eine beschleunigte Lösung verlangt, soll in Abde ihrer Lösung entgegengeführt werden. Beabsichtigt ist die Anstellung eines Beauftragten für den größeren Teil des Kammerbezirks, worüber die anfangs Juli stattfindende Vollversammlung Beschluß fassen wird. Vom Vorstand des Verbands deutscher Gewerbevereine ist eine Denkschrift unter dem Titel „Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung der Handwerker“ ausgegeben worden, welche als neuen Vorschlag die Einbeziehung der selbständigen Handwerker und Gewerbetreibenden in die zu errichtende Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatangehörigen anstellt. Dabei ist der Versicherungs-

## Leserbrief.

Der weitaus größte Teil des menschlichen Wohlbefindens besteht aus einer beständig fortlaufenden Arbeit mit dem Segen, der darauf ruht, und der sie schließlich zum Vergnügen macht. Nie ist das menschliche Gemüt heiterer gestimmt, als wenn es seine richtige Arbeit gefunden hat.

Dumboldt.

## Marga.

Roman von G. Crone.

Fortsetzung

(Nachdruck verboten.)

Graf Arco ging langsam neben Marga her. Sein Blick ruhte auf dem jungen Gesicht, dessen zarte Linien eine innere Erregung wiedergaben, die ihn höchlich interessierte. Dazu die schönen Augen, in ihrem tiefen Blau, mit dem strahlenden Glanz unter den breiten Weyern.

„Onkel Hans hat dabei unmöglich diesen Fall im Sinne gehabt“, behauptete er zuversichtlich. „Wenn man zehn Jahre nichts von einander gehört hat, ist es doch erklärlich, daß das Wiedersehen aus den engstirnigen Begriffen herausgelöst wird, die sonst leider oft genug im Leben bestimmend sind. Andernfalls hieße das den Rest von Natur zerstören, den man sich, allem gesellschaftlichen Schicksal zum Trotz, noch bewahrt hat. Was man als Thorheit erkennt, soll man mutig verteidigen, und hier nehme ich die Verantwortung auf mich, selbst Onkel Hans gegenüber. — Gehen wir durch diese Anlagen, Marga. Der Sonnenhitze drinnen am Notenkult kann warten“, fuhr er lächelnd fort. „Sie beherrschen auch ohne Probe Ihre Partie.“

Marga fühlte sich peinlich bedrückt, daß Graf Arco auf diese

Weise das Abkommen zu umgehen suchte. Das war der verdächtige Mensch, der verlangte, daß man sich ihm beuge.

Freilich ahnte er ja nicht, daß er ihr damit eine besondere Last auferlegte, aber wenn sie auch nicht an ein Nachgeben dachte, die Bemerkung, die sie zu wiederholen jetzt genötigt war, wurde ihr nicht leicht.

Sie schüttelte leise den Kopf.

„Lassen wir es bei dem Vertrage, Herr Graf. Es ist besser so. Mich beruhigt es jedenfalls.“

„In der falschen Voraussetzung, dadurch einem möglichen Gerede den Boden zu entziehen. Mit nichten, Marga, den fleischlichen Interessen der Menschen Rechnung zu tragen, heißt zugleich ihren Forderungen einen uneingeschränkten Spielraum zu gewähren. Im allgemeinen muß man auf ein Anerkennen seines guten Willens verzichten. Die Welt im ganzen glaubt nur widerwillig, jedenfalls mit großem Vorbehalt, an selbstlose Bestrebungen, das Rechte zu thun.“

„Mag sie darin denken, wie sie will“, antwortete Marga ernst, „das darf den Einzelnen nicht beeinträchtigen. Das Verständnis für das, was man gewollt, muß naturgemäß — nach außen hin — vielen Schwankungen und Deutungen unterworfen sein, da die wirkliche Triebfeder unserer Handlungen nur in der eigenen Brust untrüglich zu finden ist. — Jetzt bin ich am Ziel“, sagte sie ruhig, und wandte ihm einen vollen Blick zu, indem sie auf den Eingang zum Musikraum deutete. „Ich möchte mich auch gleich hier verabschieden, Herr Graf. Später werden wir uns schwerlich noch einmal wiedersehen.“

„Fügen Sie doch hinzu: „Ich habe mich sehr gefreut“, dann ist der Form völliges Genüge getan“, erwiderte er gereizt. „Ich, meinerseits, schließe dann mit der banalen Redensart: „Verzeihen Sie, daß ich Ihre kostbare Zeit so lange in Anspruch genommen habe.“ Löcher wir darnach die Bekanntschaft aus dem Gedächtnis aus, wird die Welt vielleicht — wenn sie gut gelannt ist — sagen: wie artig!“

„So soll der Abschied sich nicht gestalten, Graf Arco, das

würde mich tief bedrücken“ — ein warmer, bittender Blick trat sein finsternes Gesicht und Marga streckte ihm die Hand entgegen — „die erneuerte Bekanntschaft werde ich nimmer vergessen“, fuhr sie fort, „und ich meinerseits hege die Hoffnung, daß meine über alles geliebte Kunst mir Ihr freundliches Gedenken erhält, selbst dann, wenn vielleicht noch weitere zehn Jahre vergehen sollten, ehe wir uns wieder gegenübersehen.“

Graf Arco hatte die hingehaltene Hand ergriffen und hielt sie fest in der seinen.

Zunächst sah er sie stumm an.

„In Ihrer Seele wohnt ein Engel, Marga“, sagte er dann leise. „Wenn ich jetzt Ihrem Verlangen nachgebe, bringe ich ein Opfer. Was das für einen freudlosen, einjamem und unskäten Menschen wie ich, sagen will, können Sie nicht ermessen. Mir ist es, als erblicke ein lichter Stern und — mein Leben ist arm an Sonnenschein gewesen. Nun — aus der Ferne darf ich mir doch wohl, wie jeder andere, das Recht erkaufen, Sie im Dienste Ihrer Kunst zu bewundern. — Das kann mir niemand verwehren, und damit — Leben Sie wohl!“

Der Flügel des Orchesters hatte sich zur Probe verpölet. Jetzt strich er mit hastigen Schritten an den beiden vorüber. „Fräulein Hellis spricht draußen mit dem eleganten Herrn, der allabendlich in der vorderen Reihe sitzt und sie immer so anstarrt“, räumte er seinem Seitenmann im Orchesterraum zu. „Donnra, hat die zauberhafte Augen, wenn sie einen so ansieht.“ Die Faust verheißlich gegen die Brust gedrückt, sah er geizig die Fingerzögen.

„Was wird sie nicht“, hieß es zurück. „Eine ist wie die andere. Ein feder Schnurrbart, ein eleganter Rock, ein paar gedrehte Redensarten, und — die Veränderung ist da. Das erlebt man alle Tage. In solchem Banalreife schmilzt jedes Mädchenherz, ob die Besiegerinnen nun singen, spielen oder pfeifen.“

Während das Musikchen und Marga spät abends die Koffer

zwang für alle Handwerker angenommen, welche nicht in ausreichender Weise bei einer Privatversicherung versichert sind. Die Beiträge, welche von den selbständigen Handwerkern natürlich allein aufgebracht werden müssten, würden sich je nach dem Einkommen zwischen 81- und 210 M. pro Jahr belaufen. Der Vorstand ist der Ansicht, daß die Beiträge für den selbständigen Handwerker viel zu hoch sein würden. Und es scheint, als ob vom Verfasser der Denkschrift ein wichtiger, die Lebensfähigkeit des Handwerks berührender Gesichtspunkt ganz außer Acht gelassen worden sei, nämlich die Tatsache, daß der Handwerker im Gegensatz zum Angestellten den größeren Teil seiner Erübrigung zur Ansammlung von Kapital benötigen muß, um seinen Betrieb erforderlichen Falles den Bedürfnissen entsprechend einzurichten, aber auch seinen Nachkommen ein angemessenes Betriebskapital hinterlassen zu können. Er könne deshalb in den weitaus meisten Fällen nicht die oben genannten Beiträge lediglich zur Sicherstellung eines Pensionsanspruchs aufbringen. — Die Einführung einer weiteren höheren Klasse in das Gesetz betr. die Invalidenversicherung sei seines Erachtens nach wie vor erstrebenswert und genügend. Darüber hinaus leiste eine Lebensversicherung in den meisten Fällen bessere Dienste als eine Pensionsversicherung.

**|| Tübingen, 17. Juni.** Das Konzert des Sängerkorps und der Regimentskapelle, dessen Reingewinn dem Fonds für Errichtung eines Kriegerdenkmals in hiesiger Stadt zufließen soll, war sehr gut besucht. Der König und die Königin waren mit Gefolge von Heilbronn gekommen und wohnten dem ersten Teil des Konzerts bei.

**|| Stuttgart, 17. Juni.** Der Ballon Stuttgart des Württembergischen Vereins für Luftschiffahrt wird, günstigen Wind vorausgesetzt, am Samstag von St. Gallen aus unter der Führung des Hauptmanns v. Abercron aus Düsseldorf eine Alpenfahrt unternehmen.

**|| Göttingen Nl. Stuttgart, 17. Juni.** Heute vormittag zwischen 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr wurde auf der Staatsstraße zwischen Göttingen und Wöhlingen bei der Körsch ein 14 Jahre alter Schüler aus Stuttgart, welcher bei seinen Verwandten hier auf Besuch weilte und zu seinen Eltern zurückkehren wollte, von zwei ca. 35—40 Jahre alten Handwerksburschen überfallen, zu Boden geworfen und seiner Wertgegenstände, bestehend in einer silbernen Taschenuhr mit goldener Kette und vier Mark Bargeld beraubt, nachdem sie den Knaben vorher gewürgt und mit einem Stock auf den Kopf geschlagen hatten. Die Täter sollten sich nach Angabe des Beraubten Wöhlingen zu geflüchtet haben.

**|| Ludwigsburg, 17. Juni.** Im Militärschwimmbad bei Rechawegungen ist gestern nachmittag 1/4 Uhr der Gefreite Henger von der 3. Kompanie des Trainbataillons Nr. 13, gebürtig aus Oberhausen bei Reutlingen, ertrunken. Der Verunglückte war Freischwimmer und scheint beim Hinausschwimmen vom Schlag getroffen oder von einem Krampf befallen worden zu sein; er sank plötzlich unter.

**|| Friedrichshafen, 17. Juni.** Die Zeppelinische Luftschiffbau-Gesellschaft teilt mit: An der Blättermeldung, daß Verhandlungen wegen der Anlage eines Luftschiffhafens auf dem Süßen See bei Gaiselen schweben, ist kein wahres Wort. Ebenso unrichtig sind die Nachrichten über eine Vergebung von Luftschiffhallen. Die Gesellschaft betont wiederholt, daß an die Ausführung solcher Projekte nicht gedacht werden kann, solange nicht eine Gesellschaft, die den Verkehr mit Luftschiffen aufnimmt, gegründet ist. Falsch ist schließlich auch die Nachricht, daß der Reichstag am 6. Juli in Friedrichshafen eintreffen werde. Die Luftschiffbau-Gesellschaft hat im Hinblick auf die wichtigen Beratungen des Reichstages noch gar keine Verhandlungen über den Zeitpunkt geführt, zu dem die Mitglieder des Reichstages der seiner Zeit wegen des Göppinger Unfalles verschobenen Einladung des Grafen Zeppelin Folge leisten werden.

**|| Friedrichshafen, 17. Juni.** Zu dem Konflikt zwischen Direktor Colmann von der Luftschiffbau-Gesellschaft und dem Kommandeur des Luftschiffbataillons, Major Groß, teilt Direktor Colmann dem Stuttgarter Neuen Tagblatt folgendes mit: Es wurde mir berichtet, daß Herr Major Groß in dem von mir am 20. Mai in Sachen der Coburger Halle veröffentlichten Protest in den Worten „in eigennützig Weise“ eine persönliche Beleidigung erblickt. Aus dem Sinne des Protestes geht nach meiner Ansicht hervor, daß nicht persönlicher Eigennutz, sondern nur der des militärischen Sachverständigen in dienstlicher Beziehung gemeint sein kann. Ich habe nicht gezögert, Herrn Major Groß mein Bedauern darüber auszusprechen, daß der nicht glänzlich gewählte Ausdruck den Gedanken an eine beachtliche persönliche Kränkung aufkommen lassen konnte, die mir selbstverständlich gänzlich fern lag.

**|| Pforzheim, 17. Juni.** Der verheiratete Maurer Karl Bippus geriet vorgestern abend mit dem Tagelöhner Eugen Anselmont in Streit, in dessen Verlauf er auf den letzteren einen Revolvererschuss abfeuerte. Schwerverletzt wurde Anselmont ins Spital gebracht, Bippus ist verhaftet.

**|| Pforzheim, 17. Juni.** Der 38 Jahre alte Ausläufer Johann Groß von Nefern, Flüchtling, nachdem er im Auftrage seines Prinzipal, eines hiesigen Bijouteriefabrikanten, auf der Rheinischen Kreditbank 2650 M. erhoben hatte.

**|| Berlin, 17. Juni.** Der Kaufmann Konrad aus Wilmersdorf bei Berlin hat gestern abend in einem Walde bei Neuzittau seine beiden Kinder, Knaben im Alter von 5 und 7 Jahren, und dann sich selbst erschossen. Grund zur Tat sollen Familienzwistigkeiten sein.

## Ausländisches.

**|| Innsbruck, 17. Juni.** Eine ganze Anzahl Schutzhütten in den Alpen sind, wie sich jetzt herausstellt, diesen Winter zerstört und ausgeraubt worden, darunter sämtliche Hütten im Pagnantale, ferner die Wiesbadener Hütte am Pic Boin und die Sonnlanhütte der Alpenvereinssektion Taufers, ebenso auch die Tübinger Hütte bei Goshurn; doch gelang es bei letzterer, den Eindringling auf frischer Tat zu ertappen und festzunehmen.

**|| Wien, 17. Juni.** Gestern abend gegen 9 Uhr kam es vor dem Karolindome zu Zusammenstößen zwischen Italienern und Slowenen und der Sicherheitswache. Die Gendarmerie sprengte die Parteien und räumte den Platz. Von einem Fenster des Lokals der Mazzinianer wurde ein Revolvererschuss abgefeuert, durch den ein Passant verletzt wurde. Die Polizei drang in das Haus ein und nahm eine Untersuchung vor. Hierbei wurden verschiedene Waffen gefunden. 14 Mazzinianer, darunter ihr Führer, wurden verhaftet. Im Laufe des Abends wurden 120 Verhaftungen vorgenommen. Gegen Mitternacht trat Ruhe ein.

**|| London, 17. Juni.** Der „Daily Chronicle“ wird heute von Wien aus privater Quelle gemeldet, daß eine Begegnung des Jaren mit Kaiser Franz Joseph wahrscheinlich sei. Die Verhandlungen zwischen Wien und Petersburg seien bereits im Gange. Der Jar wünsche eine Begegnung zur See, was jedoch für den greisen Herrscher Oesterreichs unzulässig sei. Die Vorbereitungen zur Befestigung dieser Schwierigkeit würden zwischen den Höfen gepflogen.

**|| London, 17. Juni.** An den heute beginnenden großen Flottenmanövern nehmen 350 Kriegsschiffe teil, die in drei Flotten geteilt sind nach folgendem Plan: Die von Irland und von Südenland kommenden Flotten streben ihre Vereinigung in der Nordsee an, was die in den schottischen Ge-

wässern aufgestellte dritte Flotte durch Angriffe auf die getrennten gegnerischen Flotten zu verbinden sucht.

**|| Messina, 17. Juni.** Ein junger Geistlicher, Protege des Erzbischofs, holte seiner Zeit ein junges Mädchen unter den Trümmern hervor. Sie sind jetzt beide nach Buenos Aires gereist, um sich dort zu heiraten.

## Die Zweikaiserbegegnung.

**|| Helsingfors, 17. Juni.** Bei der Ankunft auf der Hohenzollern wurde Kaiser Nikolaus mit der Kaiserin h n n e empfangen. Als Kaiser Wilhelm zum Gegenbesuch auf dem Standard erschien, spielte die Musik die Wacht am Rhein.

**|| Reval, 17. Juni.** Der Besuch des Kaisers Nikolaus am Bord der Hohenzollern dauerte eine halbe Stunde. Unmittelbar nachdem Kaiser Nikolaus an Bord des Standard zurückgekehrt war, erwiderte Kaiser Wilhelm den Besuch.

**|| Reval, 17. Juni.** Die Fahrt von Danzig nach Björkö fand bei schönem, kühlem Wetter statt. Bei dem Besuch auf der Kaiserjacht „Standart“ war der Kaiser begleitet von dem Staatssekretär Frh. v. Schön, dem deutschen Votschafter in Petersburg Graf Pourtales, dem Oberhofmarschall Graf Gulenburg, dem Generaloberst v. Plessen, den 3 Kabinettchefs, den Kommandanten der deutschen Schiffe und dem übrigen Gefolge. Der Kaiser wurde auf dem „Standart“ vom Kaiser Nikolaus, der Kaiserin Alexandra und deren Gefolge, unter dem sich Ministerpräsident Stolypin, der Minister des Aeuhern, Iswolski und der Marineminister Bjorwinski befanden, begrüßt. Die erste Begrüßung der Monarchen auf der „Hohenzollern“ war überaus herzlich. Sie küßten einander wiederholt.

## Handel und Verkehr.

**|| Stuttgart, 17. Juni.** Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Rirschen bei starker Zufuhr 6—12 Pfg. pro Pfund, Prestlinge 20—45 Pfg.

**|| Stuttgart, 15. Juni.** (Schlachtochmarkt.) Zugelassen: 32 Ochsen, 14 Bullen, 358 Kalben und Röße 220 Kälber, 557 Schweine. Verkauf: 29 Ochsen, 10 Bullen, 223 Kalben und Röße, 220 Kälber, 532 Schweine. Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität, a) ausgemästete von — bis 81 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren): 1. Qual. a) vollfleischige, von 68 bis 71 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 65 bis 68 Pfg.; Stiere und Jungkinder 1. Qual. a) ausgemästete von 80 bis 82 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 77 bis 79 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 74 bis 76 Pfg.; Röße 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 57 bis 67 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 37 bis 47 Pfg.; Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 87 bis 90 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 84 bis 86 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 78 bis 83 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 68 bis 70 Pfg., 2. Qualität b) schwere fetter von 66 bis 67 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 54 bis 56 Pfg. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

## Voraussichtliches Wetter

am Samstag, den 19. Juni: Vorwiegend heiter, trocken, warm.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

ersten, um am nächsten Morgen weiter zu reisen, ging Graf Arco in seinem Zimmer unruhig auf und ab.

Die Situation trug Falten und der Blick glitt unwillig über die Seeschwärme hin, die der Diener lautlos zusammentrug, für den Fall, daß ein bestimmter Befehl zur Abreise gegeben wurde.

Es schien, als sei der junge Graf auch heute unbefriedigt aus dem Konzert zurückgekehrt. Und wieder wurde ein halbblau gedrohenes Wort hörbar, das darauf zu deuten schien, und eine lebhaftige Bewegung der Hand verriet öfter den Mumm, mit dem sein Gemüt kämpfte.

Als spät in der Nacht das Licht in dem Zimmer erlosch, fanden die Koffer gepackt und die Abreise für den nächsten Tag war endgültig festgelegt.

## Bierzehntes Kapitel.

Kurz nach der von Frau von Dahlberg veranstalteten Abendunterhaltung hatte die heißere Zeit in der Residenz eine jähe Erhebung erfahren.

Die Fürstin war plötzlich heftig erkrankt. Im vertrauten Kreise sprach der Leibarzt die Befürchtung aus, er würde kaum in Hälde des Liebes-Herr werden, ja er ließ sogar durchblicken, er sei nicht sicher, daß es ihm gelänge, die hohe Krankte am Leben zu erhalten.

Hätte man in gebundenen Tagen oft das Ebn und Lassen der Landesmutter mit kleinstem Maß gemessen, so hob man jetzt um so lauter die vielen Tugenden, die freundliche Guld der fürsüßlichen Frau hervor.

Dumf und drohend lag es daher auf allen Gemütern und die lärmende Lustbarkeit wurde mit einem Schlage von einer lotenähnlichen Stille abgelöst.

Fast zugleich mit diesem unerwarteten Ereignis trat die Kunde von einem Unglücksfall ein, den der Vater der Baronin in Italien erlitten.

Bei einer Spazierfahrt hatten die schmerz Viede das Gefährt

angeworfen, die Insassen waren hinausgeschleudert worden, und der alte Herr hatte ein Hüfterleiden davongetragen.

War diese nun und für sich auch nicht bedrohlicher Natur, so war es bei dem hohen Alter des Betroffenen doch immerhin möglich, daß der weitere Verlauf eine Wendung nahm, die sich leicht als ungünstig erweisen konnte.

Wenigleich eine ernste, bot diese Nachricht der Baronin willkommenen Gelegenheit, auf einige Zeit die Residenz zu verlassen.

Die gegenwärtige Lage war ihr unangenehm.

Als Maclean, trotz des Abwehrens von Seiten Elzior's doch sein Schicksal in deren Hand legte, hatte sie ihm eine ablehnende Antwort gegeben. Kein Nachwort der Mutter hatte diesen Ausfall abwenden können.

Dazu kam, daß die Geldverhältnisse im Dahlberg'schen Hause sich weniger denn je nach Wunsch gestalteten.

Die Gesellschaft forderte Summen, die mit den verminderten Einnahmen nicht in Einklang zu bringen waren, und die daraus entstehenden Uebelstände fingen an, das häusliche Wegehen zu stören.

Daß vom Illmenhof beträchtliche Zuschüsse gegeben wurden, ließ sich nicht leugnen, aber selbst diese besichtigten nicht alle Unannehmlichkeiten und Hannibal hatte jetzt eine Art, seinen Unwillen über die „Geschwendung“ zu äußern, die nicht zur Befestigung der Wollen beitrug, welche sich immer drohender über dem schönen Daupt der stolzen Frau zusammenzogen.

Es war deshalb mit einem befriedigten Aufatmen, als die Baronin die nötigen Vorbereitungen traf, um auf unbestimmte Zeit mit Elzior zu den Eltern nach Rom zu gehen.

Bis sie wiederkamen, würde über manches Graf gewachen sein.

In diesen Tagen, da dunkle Schatten über Herrt und Volk schwebten, hielt Baron Erich es für unecht, seinen Verdor und Herrn, dem er auch persönlich nahestand, zu verlassen.

Er blieb zurück, und Baron Hannibal übernahm es, Mutter und Schwester nach dem Süden zu begleiten.

Am Tage nach der Abreise hiebete Fauny nach dem Illmenhof über, wo sie nun bereits vier Wochen in völliger Zurückgezogenheit lebte.

Die einzige Brücke, die sie mit dem Leben außerhalb der eigenen vier Wände verband, war der Briefwechsel, den sie mit einigen Wenigen, vor allen mit Marga, unterhielt.

Es war Ende März.

Schon pfiff der Star den blühenden Beilchen und Anemonen sein heiterstes Lied vor und im Park zu Illmenhof künbigten die schwellenden Knospen an, daß der Frühling mit aller Macht die Vorbereitungen für den bevorstehenden Einzug zu vollenden rachtete.

Die Vormittagssonne schien hell und warm durch das geöffnete Fenster, an welchem die junge Gutsherrin vor ihrem Schreibtisch saß.

In der Hand hielt sie einen Brief von Marga, aber ganz gegen die sonstige Gewohnheit, wenn Fauny die Zeilen von ihrem „Eingödgelchen“ las, schauten die Augen tiefenst drein und die Blige trugen dasselbe Gepräde.

In der letzten Zeit waren Margas Briefe so ganz anders geworden. Der herzerreißende Ton war einem ängstlichen, ja furchtsamen gewichen. Unverkennbar lastete ein Druck auf dem sonnigen Gemüt, aber diesbezüglichen Fragen von Seiten Faunys wies Marga aus. — Sie beantwortete sie nicht.

Fortsetzung folgt.

Immer unzufrieden. A.: „Nun, ihr Freund hat zu seinem Holz- und Kohlengeschäft auch noch eine Eisfabrik errichtet?“ — B.: „Jawohl — jetzt kann er doch das ganze Jahr hindurch jammern. Im Sommer klagt er über Holz- und Kohlengeschäft — und im Winter über die Eisfabrik!“

In der Zwangsversteigerungssache der Grundstücke des Zimmermanns **Johannes Welfer** von **Altensteig-Dorf** und seiner Ehefrau findet der auf

**Montag, den 28. ds. Mts.**

bestimmte Versteigerungstermin **nicht** statt.

Altensteig, den 17. Juni 1909.

**Bezirksnotar Beck.**

Die drei Lehrer-Bezirksvereine, Altensteig, Nagold und hinterer Wald halten am

**Samstag, den 19. ds. Mts.,**  
nachmittags 4 Uhr

in Ebhanzen (Waldborn) eine

### außerordentliche Versammlung

zwecks wichtiger Vereinsangelegenheiten ab. Die Dringlichkeit der Sache erfordert sehr zahlreiches Erscheinen.

**Kläger, Breitling, Kleinbub.**

### Der Fischereiverein, oberes Nagoldtal

hält am

**Sonntag, 27. Juni ds. Js.,** mittags 3 Uhr

in der Linde in Altensteig eine

### Generalversammlung

mit **Gratisfischessen**

ab.

**Tagesordnung:**

Bericht über den Fischereitag in Gaildorf.

Die Mitglieder und Freunde der Fischereisache werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Nagold, 18. Juni 1909.

**Der Vereinsvorstand:**  
Regierungsrat Ritter.

### Evang. Arbeiterverein Altensteig.

Am **Sonntag, den 20. ds. Mts.,** abends 8 1/2 Uhr

findet im Gasthaus zum „Löwen“ eine

### öffentliche Versammlung mit Vortrag

von D. Arbeitersekretär Fischer über den „evangel. sozialen Kongress in Heilbronn“ statt.

Hierzu ist Jedermann freundlichst eingeladen.

**Der Ausschuss.**

### Evng. Arbeiter-Verein Pfalzgrafenweiler.

Am **Sonntag, den 20. Juni,** nachmittags 3 Uhr

findet ein

### Vortrag

von D. Arbeitersekretär Fischer im Sternensaal statt:

**Thema: „Reichsfinanzreform.“**

Jedermann ohne Unterschied der Parteirichtung ist freundl. eingeladen.

**Der Ausschuss.**

Altensteig.

### la. Malzkeime

schöne, helle, bayrische Ware

la. Teinmehl und  
Mohnmehl

la. Sesammehl und  
Torfmelasse

la. Fleischfuttermehl

la. Phosphorsanre Kalk  
Brockmanns Marke A. und B.

la. Schweinemast-  
pulver u. Salz-  
leckrollen

billigt bei

**G. Schneider.**

V. Grosse Württ.  
**Rote Kreuz**  
**Geld**  
Lotterie.

Ziehung garantiert am 25. Juni 1909.

**64000 M**

Hauptgewinne:

**30000 M**

10000, 3000 M.

Loose A. M. 2, 6 Loose M. 11, 11 Loose M. 20, Porto u. Liste 25 Pf.

empfehlen die Generalagenten

J. Schwelckart, Stuttgart, Markt 3

und alle Loos-Verkaufsstellen.

Altensteig-Stadt.

Von heute bis Samstag, den 19. Juni ds. Js. (einschl.) wird die auf 1. April verfallene

### Staatssteuer und Gemeindeumlage pro 1908/09

eingezogen.

Die säumigen Steuerpflichtigen werden aufgefordert, bei Vermeldung zwangsweiser Beitreibung, ihrer Verpflichtung nachzukommen.

Gleichzeitig kommt der

### Brandschaden pro 1909

zum Einzug.

Den 16. Juni 1909.

Stadtpflege: Eug.

### Schwarzwald-Berein



Bezirksverein Altensteig.

**Sonntag, den 20. Juni**

### Früh-tour nach Simmersfeld.

Weg: Garmweller Brücke, Beuten, Kaiserwühle. Abgang 6 Uhr morgens beim Spital. Rückkunft 12 Uhr. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

**der Vorstand.**

Altensteig.

Heute Samstag, den ganzen Tag, heißen

### Zwiebelfuchen

wozu freundl. einladet

**J. Hecht**

Conditor und Café.

Auch werden fortwährend

### Kirschen

abgegeben das Pfd. zu 20 Pfg. Der Ubrige.

Pfalzgrafenweiler.

Sinen noch gut erhaltenen

### Heuwender

seht wegen Anschaffung eines größeren dem Verkaufe aus

**Chr. Buob**  
Adlerbrauerei.

Altensteig.

la. Thomasmehl und  
Kainit

la. Knochenmehl und  
Chili-Salpeter

la. Kali-Superphosphat

la. Kali-Ammoniak-  
Superphosphat

la. Düngerkalk und  
Feldergips

sowie

**Torfmuß**

billigt bei

**G. Schneider.**

Gestorbene.

Stuttgart: Frau Marie Schwarz, geb. Schiler, Professors Witwe, 61 J. alt.

## Reinhold Haner, Altensteig

empfiehlt



### Sonnen- und Regenschirme

für Damen, Herren und Kinder.

## Plochinger

Keine  
Chemikalien



Nur  
Früchte

Patentamtlich geschützt.

Das 100-Literpaket nur 4 Mark

gibt

### kräftigen Hanstrunk gesunden Most

(auch in 50- und 150-Literpaketen zu haben.)

Aleinverkauf für Altensteig und Umgebung bei

**C. W. Eug Nachfolger**

**Fritz Bühler jr.**

Telefon Nr. 5.

**Niederlagen bei:**

Herrn Chr. Seeger, Handlung Hochdorf  
Frau G. A. Ratmbach Wwe., Handl. Hilsbronn  
Ed. Hoffmann Wwe. u. Reich Simmersfeld  
Herrn Ad. Gauß, Handlung Enzthal  
J. Raß, Handlung Enzthalsterle.

Nur mit Wasser in kürzester Zeit zubereiten sind



in Würfeln zu 10 Pfg. für 3 Teller Suppe. In großer Sortenauswahl stets frisch vorrätig bei

**Fritz Flaig, Conditor, Altensteig.**

### Verlobungskarten

in einfacher und feinsten Ausführung

empfiehlt die

**W. Kieker'sche Buchdruckerei**

Altensteig.

la. Bitche-Pine und  
nordische Bodenriemen

sowie Ausführung von

**Estrich für Linoleumunter-  
lage, Terrazzo, Stein-  
holz- und Lederfuß-  
böden**

in verschiedenen Dessins u. Farben

**G. Schneider.**

**Fluß- und Grabland**

ab Lager oder franco Baustelle billigt bei

**Obigem.**

### Flechten

allein und trockene Schuppenflechte

akrop. Ekzema, Hautausschläge, aller Art

**offene Füße**

Reinhalten, Reinschwüre, Aderheile, blaue

Finger, alte Wunden und oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

gehilt zu werden, mache doch einen Versuch

mit der besten bewährten

**Rino-Salbe**

bei von Gift und Schmutz. Dose Mark 1.15 u. 2.25.

Dankeschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot

u. Fa. Schönbart & Co., Weinbühl-Druckerei.

Fälschungen weisen wir zurück.

zu haben in den Apotheken.

**Fruchtpreise.**

Altensteig-Stadt.

Schrammzettel vom 16. Juni 1909.

Reuer Dinkel . . . . . 9 20

Dalder . . . . . 10 30

Roggen . . . . . 11 50

**Virtualienpreise.**

1/2 Kg Butter . . . . . 100 Pfg.

2 Eier . . . . . 18-14 Pfg.

